

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnr. 23241. Nur für Nachgespräche: 2001.

Bezugs-Gebühr Anzeigen-Preise.

vierteljährlich in Dresden und Berlin bei normaler Zahlung ...

Schiffvermittlung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 35-40.

Dredn. u. Ber. og von Leopold & Heiderich in Dresden. Postfach-Ronto 19395 Leipzig.

Kaufdruck aus mit beidseitiger Cautionsgabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersetzte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Literatur kostenlos Die beste Kapitalsanlage ein Hupfeld-Rönisch-Instrument Rönisch Waisenhausstr. 24

Die Untersuchung der Schuldfrage.

Fortsetzung der Verhandlungen.

Drabmeldung unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 22. Okt. Der zweite Untersuchungsausschuss ...

Der Vorsitzende Abg. Warmuth stellte bei Eröffnung der Sitzung fest, daß in der Presse Klagen über die Ungenügsamkeit des Raumes erhoben worden sind.

Vernehmung des Grafen Bernstorff

Abg. Dr. Cuny (Soz.): Der Zeuge hat gestern Äußerungen getan, wonach in der kritischen Periode 1916 Wilson erklärt habe, er könne England nicht zwingen, den völkerrechtlichen Normen zu gehorchen.

Graf Bernstorff: Von dem Tage der Versenkung der „Lusitania“ an bis zur Versenkung der „Sussex“ und unserer nachherigen Einigung in Amerika niemals ein Augenblick gewesen, in dem keine deutsch-amerikanische Kontroverse bestand.

Geheimer Rat Schäfer: Am 5. Mai 1916 hat sich zum ersten Male im Reichstag

Der Reichskanzler über die Kriegsschleife

ausgesprochen und erklärt, Belgien solle nicht wieder ein Bollwerk in der Hand der Feinde werden.

Dr. Cuny erläutert das dahin, daß Belgien politisch, militärisch und wirtschaftlich in unserer Hand bleiben müsse.

Prof. Hoesch: Graf Bernstorff ist also der Ansicht, daß die Verschiebung der wirtschaftlichen Interessen Amerikas nach England im Juli 1916 bereits so weit war, daß Wilson nicht in der Lage war, gegen die öffentliche Meinung aufzutreten?

Graf Bernstorff: Jawohl. Besonders hat die kriegerische Frage die Amerikaner am meisten interessiert. Gerade wegen Belgien ist die öffentliche Meinung in Amerika in erster Linie gegen uns aufgebracht gewesen.

Vorsitzender Warmuth: Es ist eine ganze Reihe von Instruktionen über die belgische Frage an Sie ergangen. Es wurde Ihnen nahegelegt, dahin zu wirken, daß Wilson überzeugt sein könne, daß wir von einer Annexion Belgiens nichts wissen wollen.

Graf Bernstorff: Wenn wir erklärt hätten, daß wir Belgien nicht annektieren wollten, so würde das Wilson für den Beginn seiner Friedensverhandlungen als genügend betrachtet haben.

Abg. Dr. Schäfer: Durch welche Ereignisse abgesehen von der Ausübung des unbeschränkten U-Bootskriegs und von der Deportation der Belgier, ist die amerikanische Stimmung gegen uns beeinflusst worden, so daß die amerikanische Volk die Sympathien für die Friedensvermittlung verlor?

Graf Bernstorff: Es handelt sich um die sogenannten deutschen Verschwörungen in den Vereinigten Staaten. Von der schändlichen Propaganda wurde behauptet, daß von deutscher Seite Verschwörungen in Amerika vorangetrieben worden sind.

Abg. Cohn (Unabh. Soz.): Welcher Art waren sie? Graf Bernstorff: Nach meiner Auffassung hat es Verschwörungen nicht gegeben. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß irgendein, was zu dem Ausdruck Verschwörungen berechtigte, niemals bestanden hat.

Abg. Dr. Schäfer (Dem.): Stellen diese Vorfälle gemeine Verbrechen mit politischen Motiven dar, wie Brandstiftung usw.?

Graf Bernstorff: Die Verneinung in sämtlichen Fällen erfolgte, nachdem ich die Vereinigten Staaten verlassen hatte. Es handelte sich da um die beiden deutschen Konsuln und Herrn Minteln.

Abg. Cohn (Unabh.): Es ist von Amerika behauptet worden, daß die Militär- und Marinebevollmächtigten an diesen oder anderen Affen nicht beteiligt waren.

Graf Bernstorff: Diese Behauptung kann ich bestätigen. Der Marine- und der Militär-Antsch mußten auf Grund solcher Angabe abgerufen werden.

Abg. Cohn (Unabh.): Was für Agenten?

Graf Bernstorff: In New York erschien eines Tages Kapitänleutnant Minteln bei mir im Hotel. Ich fragte ihn nach dem Grund seines Besuchs, worauf er antwortete, das dürfe er mir nicht sagen.

Abg. Gothein: Ist dieser Sabotageakt nur auf deutsches Eigentum, Schiffe usw., zu beziehen, oder auch auf amerikanisches, wie Munitionsfabriken? Ist es möglich, daß trotzdem militärischerseits eine Anweisung an die Agenten gegeben worden ist, wie wir es a. B. in Norwegen erlebt haben?

Graf Bernstorff: Ich kenne auch heute noch nicht die Aufträge Mintelns. Zur Sabotagefrage kann ich sagen: Ich weiß bis heute noch nicht, ob eine solche Sabotage wirklich verübt worden ist.

Vorsitzender Warmuth: Und daß die deutsche Regierung, das Auswärtige Amt hinter dieser Sabotage gestanden hat?

Graf Bernstorff: Das Auswärtige Amt sicher nicht. Abg. Dr. Einshelmer: Ist Ihnen bekannt, ob diese Agenten oder Minteln allein Geld bekommen haben, und in welchem Umfang?

Graf Bernstorff: Neben der Verlesung der Abberufung des Marineattachés von Ed. ist mir nach anfänglicher Belagerung von der amerikanischen Regierung gesagt worden, es hätte sich nachweisen lassen, daß Minteln 1/2 Million von ihm erhalten hätte.

Abg. Dr. Cohn: Ist Exzellenz bekannt, daß amerikanische Zeitungen das Faktum des Schicks veröffentlichen haben, die von von Ed oder dem Militärattaché von Popen für detarierte Agenten ausgeschrieben worden sein sollten?

Graf Bernstorff: Herr v. Popen hat Amerika un'er freiem Geleit verlassen. Er hat sein Schicks mit sich abgeben wollen, das ihm später abgenommen wurde. Die Antsch hat'en vollst' selbständig gehandelt, sie wüßten eventuell selber ihrer gehört werden.

Abg. Dr. Cohn: Wie steht es mit der Anwesenheit der österreichisch-ungarischen Arbeiter in Amerika, die aus den Fabriken herausgenommen und mit Gewalt vertrieben sein sollen?

Graf Bernstorff: Untere und die österreichisch-ungarische Bottschaft waren durch die Blockade von Europa vollständig abgesperrt.

abgesperrt. Alles, was wir herüberschickten, wurde diffamiert. Das diese Offiziere später bekannt wurden, lag wohl an der großen Zahl der diffamierten Berichte. Die österreichisch-ungarische Bottschaft hat im September 1915 dem amerikanischen Journalisten Krabald einen Bericht mitgegeben, in dem er den Vorfall eines österreichisch-ungarischen Journalisten überreichte, der beantragte, man möge Geld hergeben, um unter den ungarischen Arbeitern in einigen wichtigen Betrieben Amerikas Streiks zu initiieren.

Graf Bernstorff: Ja. Es wurde aber die Theorie aufgestellt, Herr v. Jagel wird wegen Verbrechen verfolgt. Die Kontroverse gegen die Exterritorialität ist niemals entschieden worden, da insulidien die Friedensaktion erzielte.

Abg. Dr. Cohn: Haben Sie nicht protestiert wegen Verletzung der Exterritorialität?

Graf Bernstorff: Es sind die angeblich vom Militärattaché inkorporierten Verschwörungen.

Graf Bernstorff: Es steht jedenfalls fest, daß die sogenannte Verschwörung Ihre Aufgabe in der öffentlichen Meinung nicht erledigt hat; andererseits aber haben Sie jede Kenntnis von dieser „Verschwörung“ abgeschnitten, und das ist Ihnen persönlich auch geklagt worden; denn Sie haben trotz der Verschwörung auch weiterhin mit Oberk Deute persönlich in einem Vertrauensverhältnis gestanden.

Graf Bernstorff: Als Staatssekretär Vanking von mir die Abberufung der beiden Herren verlangte, stellte ich sofort an ihn die Frage, ob auch ich durch die Tätigkeit dieser beiden Herren kompromittiert sei.

Abg. Gothein: Die Stellung der Militär- und Marineattachés war also völlig selbständig. Sie waren dem Botschafter nicht untergeordnet. War das allgemein so oder nur bei der deutschen Bottschaft?

Graf Bernstorff: Die Stellung der Militär- und Marineattachés war immer zweifelhaft. In allen militärischen Fragen unterstanden sie direkt den Behörden, während des Krieges aber hatte ich die Lage insofern verschoben, als die Attachés von Washington nach New York übersiedelten. Ich habe demnach auf die beiden Herren nur insofern Einfluß gehabt, als ich sie hin und wieder in New York sprach.

Die Entente zur Schuldfrage.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.) Berlin, 22. Okt. Die Vernehmungen des Untersuchungsausschusses über die Schuld an den verdamnten Friedensmöglichkeiten werden voraussichtlich den ganzen nächsten Monat andauern.

Genf, 22. Okt. Der „Temps“ meldet, daß zur Begründung der Anklage gegen die zur Auslieferung geforderten deutschen Staatsangehörigen die Herausgabe der Geheimakten des Berliner Kabinetts verlangt würde.

Nach diese Ansicht ist nicht demontiert worden, soweit wir wissen. Wir sind nicht in der Lage, die Richtigkeit dieser Meinungen nachprüfen, und bitten daher dieserhalb, bei der Reichsregierung vorzulegen zu werden, denn im weiten Kreise des Volkes erregt es Vertrauen, das angeblich die Regierung den Friedensvertrag zu erfüllen verspricht, obwohl er noch nicht ratifiziert ist und andererseits unsere Kriegsgefangenen von unseren Feinden noch nicht ausgeliefert sind. Wir bitten, die Richtigkeit der Meinungen festzustellen, und zutreffendfalls bei der Regierung schriftliche Verwahrung dagegen einzulegen, das von unserer Seite mit der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage begonnen wird, bevor eine rechtmäßige Verpflichtung auf Grund der Ratifizierungsurkunde vorliegt, wenn nicht zum mindesten unsere Gegner die Auslieferung unserer Kriegsgefangenen ebenfalls vorher nicht nur in die Wege leiten, sondern auch tatsächlich bewirken.

Das Verfassungsamt Dresden, Christianstraße 29, in wegen Umages in der Zeit vom 27. Oktober bis einschließlich 1. November für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Vom 3. November ab befindet sich das Amt in der Grenadier-Kaserne 101, Cäckelg. I, und U. Gehlisch (Verantwortlich 18184 und 19007; Straßen-Signale 18).

Der Landesverband evang.-luth. Arbeitervereine in Sachsen hielt vom 18. bis 20. Oktober seinen Verbandstag in Rochitz ab. Am 18. Oktober fanden die Hauptversammlungen der Kreise Rostock, Chemnitz und der Städte bei der Verhandlung am 19. Oktober wurde vom Geschäftsführer Sekretär Gen. Dresden der Rassenbericht gegeben, der mit 2287 Mk. Einnahmen und Ausgaben abschließt. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Herrn Sekretärs Schmeide-Weißig: „Neuer unsere Zukunftsaufgaben“. Am Anschluß daran wurden folgende zwei Entschlüsse einstimmig angenommen:

1. Die Hauptversammlung des Landesverbandes evang.-luth. Arbeitervereine befaßt die Oberaufsicht und ausgesprochene Kirchenunabhängigkeit des Reichsmandatstraitementes, hebt den Widerstand gegen die Reichsverfassung hervor, die den Religionsgemeinschaften die Erhaltung ihrer eigenen Angelegenheiten gewährleistet. Sie verurteilt Bestimmungen über die Minderheiten des Biederrechts. Verlangt nun von der Kirche eine Ordnung in der Behandlung der Ausgetretenen, die die Würde der Kirche wahr.

2. Die Hauptversammlung fordert das in der Reichsverfassung gewährte Recht auf Religionsunterricht ihres Bekenntnisses, besagt die bisherigen Eingriffe durch Regierung und Volksschulleitung, um nicht auf den evangelischen Religionsunterricht einzugehen, umgeben aber nach vernünftigen Maßstäben das Recht auf den evangelischen Religionsunterricht zu bewahren, um die evangelischen Eltern zur Bewahrung unserer evangelischen Volksschule anzuregen.

Außer einigen Anträgen, die sich mit inneren Angelegenheiten beschäftigten, wurde ein solcher behandelt, der bei der Regierung eine Erhöhung der jetzt gewährten Aufsichtsbefugnisse für Schöffen und Geschworene fordert. Die Tagung war von Vertretern aus dem ganzen Lande überaus zahlreich besucht.

Der Tarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten im Kleinhandel ist gestern, Dienstag, endgültig unterzeichnet worden. Der Druck der Verträge wird so beschleunigt, daß Ende der Woche die Abgabe derselben stattfindet.

Die Technische Reichsanstalt, die in Berlin ihre feindliche Tätigkeit zur Erhaltung lebenswährender Betriebe bei Streiks wieder betätigt hat, hat auch in Dresden ihre Herdortigkeit begonnen. Techniker und andere wollen sich für zur Verfügung stellen. — Anmeldungen werden Johannesstraße 1, L. 10, entgegengenommen.

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Nationalen Volkspartei hält, wie bereits mitgeteilt, am nächsten Freitag, abends 8½ Uhr, im großen Vereinslokale auf der Zinsenbofstraße eine Versammlung ab, in der das Thema: „Unsere wirtschaftliche Not und die Regierung“ sprechen wird. Eintritt frei gegen Karte. Vorbedulene nummerierte Plätze in der linken Saal- und Gallerieställe zum Preise von 1,40 Mk. Die Eintrittskarten sind zu entnehmen: In der Geschäftsstelle des Landesverbandes, Rohnstraße 18, Gg., in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Rohnstraße 29, 1., bei Johannes Weßel, Johannesstraße 5, und in der Lehmannschen Buchdruckerei, Dresden-R., Röhndstraße 18.

Ein Fahrabtrieb, der sich jetzt in Hast befindet, gibt an, seit Ende August d. J. in Dresden und Vororten eine Anzahl gefährlicher Fahrer auf verschiedene unbekannte Personen verhängt zu haben. Der Fahrgenosse ist 20 Jahre alt, ging in feilgrauer Militäruniform und will sich Jagdrevolver oder Pistole genannt haben. Die Käufer der Wäber werden auf Verweisung von Zeugnissen angefordert, sich bei der Kriminalpolizei, Schillingstraße 7, 1., Zimmer 86, zu melden. Ein Verbot des Fahrens ist im Scheitern des Hauptpolizeigebäudes ausgesprochen.

weile, vertiefen und verlebendigen den Vortrag im reichem Maße, für dessen eindringliche Aufklärung die zahlreichen Zuhörer durch ungewöhnlich lebhaften Beifall dankten.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst eröffnete am Dienstag im Saale des Hotel Bristol ihre Winterstätigkeit mit einem gutbesuchten Vortragabend. Als Einleitung sprach der Vorlesende Prof. Dr. Certeil ein paar kurze Begrüßungsworte, die gegenüber der materialistischen Richtung unserer Zeit den Mut zum Ausdrücken und zur Arbeit besonders betonten. Hierauf hielt der Spielleiter des Schauspielhauses, Herr Berthold Viertel, einen von Wärme und Begleitung getragenen Vortrag über das Leben und Wirken Böllers. Gerade in solcher Zeit, die die Kulturwelt völlig umgekehrt habe und veränderliche Perspektiven zeige, wäre eine Betrachtung über Böllers Schaffen am Platze. Neben Goethe, der den abendländischen Geist umfaßt, habe auch der auf so tragische Weise im Wahn sinn endende Dichter eine hervorragende Bedeutung. Sie beruhe in der Reinheit und Größe seines dichterischen Wirkens, das für ein verkürztes Griechentum eintrat und in der Sehnsucht nach Ister nicht zu verwirklichenden Idealen glühte. Böllers politischer Roman „Daxion“ erlöste durch den Redner eine eingehende Besprechung hinsichtlich seiner Beziehungen zur heutigen Zeitlage. Das tiefinnige Trauerspiel „Der Tod des Empedokles“ bilde die Fortsetzung des erhabensten Werkes. Auch ihm wie den schwermütigen Gedichten Böllers und wählte der Vortragende feinsinnige Betrachtungen und forderte zum Studium der Werke an. Ausführungen über Sozialismus beendeten die mit hartem Beifall bedachten formsvollendeten und anregenden Darstellungen des Redners, der den Romantiker Böllers in seinen Beziehungen und Nordstaaten als den aktuellsten deutschen Dichter bezeichnete.

Die Dresdener Zeitungs-Kommission wurde auf seiner jüngsten erfolgreichen Konferenz durch Coland eingeleitet, nach Innsbrücken

Magazinvertrieb. In der Zeit vom 27. bis 30. Okt. sind 25 000 Exemplare einer Magazinverteilung in Vorstadt-Straßen 29 000 Reichsboten, Marken Pies und Excepationale, im Werte von 10 000 Mk. gelieferten. Die Magazine befinden sich in braunen Paketen mit je 500 Stück Inhalt in Ober-Verbindungen. Für die Befreiung der Ware ist von der Reichsregierung eine hohe Befreiung angefordert worden. Aufträge für den Vertrieb sind in die Kriminalpolizei übergeben.

Schokoladenfabrik. In der Nacht zum 21. 10. drangen Diebe in ein Schokoladenfabrik auf der Pflanzstraße ein, wobei ihnen ein großer Verlust an Schokolade, Kaffeebohnen und Kakao in 1/2 und 1/4-Pfund-Packungen mit der Aufschrift „Schokoladen“ in die Hände fiel. Die Ware war zur allgemeinen Verteilung zu billigen Preisen vorgesehen. — In der Nacht zum 22. 10. haben Diebe aus einem Schokoladenfabrik in der Pflanzstraße eine Menge an 1000 Mark Schokolade in 1/2 und 1/4-Pfund-Packungen, darunter befinden sich die Marken Touraine, Van-Pla, Der-Heck, Mundgut und Gallets. Der hierzu schätzbare Angaben machen kann, welche sich bei der Kriminalpolizei melden.

Das Einbruch in das Pferdekasino 12. K.-K. in der Nacht zum 20. 9. wurden eine gebrauchte Schreibmaschine, Marke Verrebe, und zwei gebrauchte Revolver-Revolvereisen verbracht. Die Nummer der Schreibmaschine ist nicht bekannt. Besonders Kennzeichen ist, daß der Revolver der Marke „7“ nach dem Anschlag nicht selbsttätig zündet. Der oder die Täter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Um schätzbare Angaben ersucht die Kriminalpolizei bei der Polizeidirektion, Kriminal, Hauptgebäude, Bügel D, Zimmer 4.

Polizist. Der Ehrenhauptmann der diesigen freiwilligen Feuerwehr Herr Hermann Zumpfe ist am Montag gestorben. 33 Jahre diente er in selbstloser Weise der Wehr.

Hauptgewinne der Landeslotterie vom 22. Oktober.

(Ohne Gewin. Nachtrag werden.)

500 000. Mk.: 20402 (in die Kollektion von Ang. Braun, Leipzig).
50000 Mk.: 10238 42184 42821 50226.
10000 Mk.: 1801 1021 4293 5318 7907 12781 12600 18888 14317 15280
5000 Mk.: 22014 22608 24528 27285 41705 44814 49177 49629 54929 57900
1000 Mk.: 62110 67200 70100 76410 79675 80900 84524 85612 88305 89329 91637
100 Mk.: 10745 10745.
2000 Mk.: 3470 7830 9285 87671 47080 51171 55577 58920 61008
88838 83177 70005 70732 71045 78885 84140 88577 108074 106980.
10000 Mk.: 1896 2083 2087 8787 5189 8880 8460 17451 10200
18847 19082 22024 22626 24078 24285 29700 22862 33801 34898 35770
36932 36677 37209 37278 41816 43428 47705 47852 50803 50812 50310
94380 92457 71022 72420 81450 85376 89067 89218 90871 97729 101136
102687 102941 104188.
5000 Mk.: 912 4296 4835 6298 7916 7670 18859 22860 24200 24815
29425 29459 29811 29836 29884 31538 40296 46281 46415 46785 52419
52317 57336 58428 61978 70384 71501 74412 74892 75441 78019 78298
78758 79103 81939 83904 85988 90487 90720 90922 92377 96023 99000
100271 103426 104954 107352.

Börsen- und Handelsstell.

Von der Dresdner Börse. Dresden, 22. Oktober. Die Stimmung der hierigen Börse erwies sich heute als recht fest. Eine unvermindert lebhafteste Kaufkraft zeigte sich auf dem Aktienmarkt wiederum beträchtliche Aufstiegsgerungen. Im Vordergrund des Interesses standen erneut die Aktien der Maschinen- und Metallindustrie, und zwar wurden besonders Zimmermann (+ 5 %), Dresdner Schnellpressen (+ 4 % %), Eder (+ 6 %), Zudau & Steffen (+ 9 % %), Fünzig (+ 4 %), Sächsische Automobilwerke (+ 5 %), Hartmann (+ 4 % %), Sächsische Waggonfabrik (+ 5 %), Sondermann & Eiler (+ 8 %), mühten aber mangels Material getrieben werden. Gebrüder Unger (+ 8 %), Bergmann (+ 2 1/2 %), Safranwerf (+ 10 %), mühten wegen Mangels an Material getrieben werden, Weichs (+ 10 %), mühten wegen Mangels an Material getrieben werden, Berner konnten Weierling, Meurer, Germania, Max Kohl, Baumhäuser, Paissen, Geber, Sächsische Gummi- u. Lederfabrik, Sächsische Zylindermaschinen, Export-Stamm- und Vorkaufaktien, Seidel & Rammann-Weinbrenner, Corona, sowie Technische Gummiindustrie ihren Bestand weiter erhöhen. Eine Aufschwungung von 2 1/2 % erfuhr nur die. Die Umsätze in Bankaktien erstreckten sich auf Leipziger Kredit (+ 1 %), Sächsische Bank (+ 1 1/2 %) und Sächsische Bodeneredit (+ 2 1/2 %). Hauptamt und Dresdner Bank ohne nennenswerte Kursveränderungen. Transportwerte lagen fest. Auf dem Rentenmarkt entwickelten sich gute Umsätze in 5 %iger Kriegsanleihe, verschiedenen Stadianleihen und Pfandbriefen. (Der Schluss des Marktes dauerte die Börse noch an. Schlussbericht folgt.)

Leipzig, 22. Oktober. Heute Tendenz und ziemlich reges Geschäft an der Börse verließen dem Markte das Gepräge. Von variablen Werten setzten sich Mansfelder Kuxe, Rudolph Wulfsberg, Piano-Zimmermann, Norddeutsche Wolle, Fähringer Wolllager, Germania, Hartmann, Chemnitzer Zimmermann und besonders Leipziger Wollkammerei höher, während Fähringer Gas, Kammergarn Hartmann, Hugo Schneider und Sächs. Anstalt. Sämtlich wurden Mansfelder Kuxe auf alter Basis, Leipziger Wollkammerei, Hartmann und Sächs. höher aus dem Markte genommen. In Einzelheimwerken bestanden sich die meisten Maschinenaktien, darunter Corona, Schubert & Salzer, Sächsische Zimmermann und Soudmann & Eiler, weite letztere bei einem Nachfrage von 12 % mangels Material nicht notiert werden konnten. Schwächer lagen Sächsische, getrieben waren außerdem Deutsche Eisen, Jankofener Gordinen, Frankfurter & Wäcker, Mittel & Krüger und ganz besonders kräftig Meierane. Als höher sind noch Burgen: Kammern und Chromo-Nalor anzuführen. Bankaktien veränderten sich nur wenig. Höher hielten sich u. a. Leipziger Opostelien auf und Bank für Grundbesitz, sowie Leipziger Immobilien. In Verkehrsberichten gabten große Leipziger Straßenbahn nach. Am Anlagemarkt liegen Renten und Kriegen Kriegsanleihen unverändert. Im Stadianleihen kamen 5 %ige Leipziger höher in Verkehr. Sicht einfließlich waren Pfandbriefe.

Wettgenmaschinenfabrik „Union“ (vorm. Diehl), Maschinenfabrik, in Chemnitz. Das Unternehmen nimmt eine 4 1/2 %ige

des Friedensvertrages in London zu konsolidieren und im nächsten Jahre dann auch eine Konzertreise nach Südamerika und Ostindien zu unternehmen. — Ernst v. Ciesceki, Conservator aus der Reichshochschule Professor Georg Wilsch, wurde am Dezember zu einer Konzertreise durch die Schweiz, Italien, Spanien, Mexiko und die Vereinigten Staaten verpflichtet.

Das Leipziger Neue Operntheater hat die Fillingers Operette „Don Cesar“ neu einstudiert und großen Erfolg damit erzielt. Es wäre lächerlich, wenn unter Residenz-Theater auch wieder einmal auf dieses dankbare Wert seines ehemaligen Kapellmeisters zurückkäme.

Kleine Musiknachrichten. Dr. Hans Roth, der von 1912 bis 1914 als Solokonzertist an der Münchener Oper wirkte und dann vier Jahre im selben stand, wurde als Kapellmeister an das badische Landes-Theater in Karlsruhe berufen. — Dr. Max Unger, der namentlich um die Weidowen- und Clementin-Hochschule verdienten Leipziger Musikschaffler, ist zum Schriftleiter der Leipziger „Neuen Zeitschrift für Musik“ berufen worden.

Der Reichsverband der akademischen Berufskräfte, der alle Akademikerverbände und -gruppen umfaßt, hat einen Ausschuss aus Dozenten, Hochschulassistenten, berufstätigen Akademikern und Studenten eingewählt, um eine einheitliche Vorgesprächung der Hochschulreform zu erreichen. Vorsitzender des Ausschusses ist Geheimrat Dr. Thierx von der Berliner Technischen Hochschule.

Sanitation für Erdbenenforschung in Jena. Dem Reichsregierungsrat Dr. Secker, ehemaligen Vorstand der Sanitation für Erdbenenforschung in Straßburg, ist die Erlaubnis erteilt worden, an der Universität Jena Vorlesungen über Geophysi und Erdbenenforschung abzuhalten. Prof. Secker beabsichtigt, die ehemalige Hauptstation für Erdbenenforschung in Jena als dem annähernden Mittelpunkt Deutschlands wieder aufzurichten.

Der Fall Steinhilber am Münchener Nationaltheater ist beigelegt. Der bedeutende Charakterdarsteller und Spielleiter wird auch weiterhin das Amt des Hauptregisseurs behalten. Hervorragende Mitglieder des Münchener Schauspiel haben durch Untergriffen eine Rundgebung für Steinhilber veranlaßt.

in Leipzig in Höhe von 600 000 Mk. auf, die auf den Abwert der Grundbesitz im ersten Jahre hypothekenhaft übertragbar und vom Jahre 1925 ab innerhalb 25 Jahren mit 102 % rutschfähig ist.

Sächsische Brauereien- und Bierbrauerei. Nach dem in der Hauptversammlung vorgelagerten Geschäftsbericht ergibt sich ein Gesamtgewinn von 150 100 Mk. (v. J. 121 027 Mk.). Die Abschreibungen von 81 827 Mk. (82 474 Mk.) bleibt ein Reingewinn von 75 215 Mk. (v. J. 200 482 Mk.). Die Dividende wurde antragsgemäß auf 10 % (v. J. 25 % und 10 % Bonus) festgelegt. Ferner beschloß die Hauptversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 200 000 Mk. auf 780 000 Mk. Die ab 1. Mai 1920 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2 : 3 zum Bezuge angeboten, wobei für jede junge Aktie unter Heranziehung des Spezialreservefonds von der Gesellschaft 200 000 Mk. ausbezahlt werden. Im neuen Jahre hat das Unternehmen wieder gut beschäftigt und hat weiterhin reichliche Aufträge vorliegen.

Sächsische Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Chemnitz. Die Verwaltung schlägt der am 17. November d. J. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung vor, zwecks Verwirklichung der Verteilung des Aktienkapitals um 240 000 Mk. auf 1 200 000 Mk. zu erhöhen.

Vertretung des deutschen Messens. Die Ständige Nachprüfungskommission für die Deutsche Industrie veröffentlicht eine Uebersicht der bisher bekannt gewordenen Messen des Jahres 1920 im Reich und im Ausland. Dazu bemerkt sie, daß die Vertretung des deutschen Messens im nächsten Jahre eine Umstellung zu nehmen droht, die, mag man sich gegenüber den eingeleiteten Verhandlungen stellen, wie man will, gerade unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu einer unerträglichen Belastung der Industrie zu führen müßte. Werden doch, da auch Dresden voraussichtlich seine Messe abzugeben wird, unter Einrechnung von Tausend nicht weniger als 50 bis 60 deutsche Messen aufzuzahlen, die sich um die weite Teile der gesamten deutschen Industrie wenden. Jüngst ist auch noch in Magdeburg der Wunsch einer derartigen Messe erteilt worden. Die Ständige Nachprüfungskommission für die Deutsche Industrie hat sich zunächst mit dem Deutschen Erdbau in Verbindung gesetzt, um diesen zu einer möglichen Einwirkung auf die Ständigkeiten zu veranlassen. Die Kommission hat ferner versucht, zwischen den Messelationen in Frankfurt a. M. und Köln eine Verhandlung herbeizuführen, bereit, daß jede dieser beiden Städte in jedem Jahre wenigstens nur einmal eine Messe durchzuführen möge. Es ist dringend zu wünschen, daß diese Anregung, zu der die Kommission durch Bestige Klagen aus der Industrie, auch Weidensland, veranlaßt worden ist, bei den maßgebenden Stellen der beiden Städte Gehör finde.

Von der Drahtkonvention, Düsseldorf. Die Aufsätze auf die Lieberpreise für die Drahtstücke wurden auf 175 % bis 200 %, je nach Dimensionen, erhöht, gegen bisher einheitlich 125 %. Schrauben- und Nietendraht folgte jetzt 150 Mk. bis 157 Mk., gegen 114 Mk. und Flachdraht 217 Mk., gegen 155 Mk., alles pro 100 Kilogramm ab Damm 1. W. oder Neuntischen.

Von der Drahtkonvention, Düsseldorf. Die Aufsätze auf die Lieberpreise für die Drahtstücke wurden auf 175 % bis 200 %, je nach Dimensionen, erhöht, gegen bisher einheitlich 125 %. Schrauben- und Nietendraht folgte jetzt 150 Mk. bis 157 Mk., gegen 114 Mk. und Flachdraht 217 Mk., gegen 155 Mk., alles pro 100 Kilogramm ab Damm 1. W. oder Neuntischen.

Von der Drahtkonvention, Düsseldorf. Die Aufsätze auf die Lieberpreise für die Drahtstücke wurden auf 175 % bis 200 %, je nach Dimensionen, erhöht, gegen bisher einheitlich 125 %. Schrauben- und Nietendraht folgte jetzt 150 Mk. bis 157 Mk., gegen 114 Mk. und Flachdraht 217 Mk., gegen 155 Mk., alles pro 100 Kilogramm ab Damm 1. W. oder Neuntischen.

Dresdner Kurse vom 22. Oktober.

(Ohne Gewähr.)

Waren	Kurs	Waren	Kurs
3 Reichsmark 68,75	302,--	Baumwolle	191,--
4 do. m. 88,25	220,50	Fargens	---
5 do. m. 72,625	180,--	Orle Roumbach	215,--
6 do. m. 72,625	200,50	Veracruz	110,--
7 do. m. 72,625	141,--	Elise, Bielefeld	---
8 do. m. 72,625	225,--	Elinger	90,--
9 do. m. 72,625	145,--	Geleitelter	280,--
10 do. m. 72,625	87,--	Weslerborner	---
11 do. m. 72,625	80,50	Seibtschere	1010,--
12 do. m. 72,625	63,75	Selbtschere	124,--
13 do. m. 72,625	---	Selbtschere	168,--
14 do. m. 72,625	---	do. II	85,--
15 do. m. 72,625	---	Wolllager	117,--
16 do. m. 72,625	---	do. B	114,--
17 do. m. 72,625	---	Bauern Lager	148,--
18 do. m. 72,625	---	Recherbren	278,--
19 do. m. 72,625	---	Recherbren	208,--
20 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	378,--
21 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	147,--
22 do. m. 72,625	---	Dresden, Wäcker	124,--
23 do. m. 72,625	---	Sächs. Wäcker	132,--
24 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	258,--
25 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	278,--
26 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
27 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
28 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
29 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
30 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
31 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
32 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
33 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
34 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
35 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
36 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
37 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
38 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
39 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
40 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
41 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
42 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
43 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
44 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
45 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
46 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
47 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
48 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--
49 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	178,--
50 do. m. 72,625	---	do. Chemnitz	208,--

Kurse vom 21. 10., weil heutige Kurse zu spät eingegangen.

Bermilchtes.

10 Bergleute durch Unfall getötet. Reuter meldet aus London vom 21. Oktober: Infolge des Einsturzes einer Fördermaschine wurden gestern in dem Bergwerk Bergwerk in der Nähe von Puzos 10 Bergleute getötet und zahlreiche andere verletzt.

Beutenspektive in Konstantinopel. Der Amerikaner „Telegraph“ meldet aus London, daß das Handelsamt vom Gouverneur von Malta die Mitteilung erhalten habe, daß in Konstantinopel eine Beutenspektive herrscht.

Wettertelegrame aus Sachsen, 22. Oktober, früh.

Station	Wind	Temp. größt.	Beobachtungen heute (7 bis 7 Uhr)	
			Wind	Temp.
Dresden	N 110	18	+ 1.1	häßlich, trocken
Leipzig	N 120	+ 3.3	+ 0.1	häßlich, trocken
Chemnitz	N 110	+ 0.5	+ 0.3	häßlich, trocken
Berlin	N 120	+ 0.8	+ 1.0	häßlich, trocken
Breslau	N 120	+ 2.8	+ 3.0	wollos, Regen
Hamburg	N 120	+ 1.2	+ 3.0	häßlich, trocken
Köln	N 120	0.0	---	häßlich, trocken
München	N 120	- 1.4	+ 7.5	häßlich, trocken
Hannover	N 120	- 1.2	+ 6.1	häßlich, trocken
Frankfurt	N 120	- 4.0	+ 1.1	häßlich, trocken

Weiter-Nachricht für Donnerstag den 23. Oktober. Schönwetter, meist trocken und hell, kein wesentliche Temperaturänderung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Hamburg	-28	-24	---	-28	-24	+20	-28
Breslau	-30	-24	---	-27	-21	+20	-30

Britta Niedbergs große Fahrt.

Roman von Hedwig Courths-Walke.

Hermann Niedberg erzählt weiter: Rosaria von Leiden wurde meine Frau. Ich hatte ihr gesagt, daß ich eine Tochter aus erster Ehe besaß, die noch in Deutschland weilte, und die ich zu mir holen wollte nach unserer Verheiratung. Sie stimmte zu, aber ich habe es schwer büßen müssen, daß ich diese Verbindung schloß. Diese Frau war kein Mensch, sie war ein Teufel in Menschengehülle. Daß mich Dir verschweigen, was ich erduldet habe. Nur eins will ich Dir sagen. Als ich nach den ersten Wochen von meiner Sehnsucht nach meinem heißgeliebten Kinde sprach und sie bat, mir zu gestatten, daß ich Dich selbst in Deutschland abholte, da machte sie mir eine furchtbare Szene. Sie war wahnsinnig eifersüchtig auf alles, was in meine Nähe kam, am meisten aber auf Dich, weil sie wußte, daß Dir mein ganzes Herz gehörte. Sie drohte mir mit entsetzlichen Ausdrücken, daß sie Dich nieder umbringen würde, als Dir meine Liebe und Gürtlichkeit zu gönnen.

Da wußte ich, daß ich mich verkauft hatte für ein Phantom. Denn ich sah ein, daß ich Dich unmöglich in die Hölle von einer Häuslichkeit führen dürfte, wollte ich Dich nicht in die schlimmsten Gefahren bringen. Ich schied mich deshalb, daß ich ihr ins Netz gegangen war, und war der Bewusstseinsnahe. Nun war ich ein reicher Mann, lebte in Genuß und Ruhe, und war doch ärmer als zuvor, weil ich für immer von Dir getrennt war. Ich durfte Dich nicht aus der schönen Ost dieses Hauses reisen und Dich dieser wahnsinnig eifersüchtigen Frau ausliefern. Die eines Tages eine junge eingeborene Dienerin halb tot schlug, weil ich ihr mittelblau eine Schnittwunde an der Hand verbunden hatte. Genuß — ich eras mich in mein selbstgewähltes Schicksal.

Der deutsche Arzt, der oft von Rosaria gerufen wurde, wenn sie sich nach ihren leidenschaftlichen Anfällen schlecht fühlte, sagte mir eines Tages — ich glaube, er sagte es mir zum Trost, weil er mich bemitleidete —, daß Rosaria ein schweres Herzeiden habe und daher kein langes Leben haben würde, einmal nicht, wenn sie ihren Genuß zur Unmäßigkeit nicht belämpfte. Ich litt so maßlos unter den schrecklichen Charaktereigenschaften dieser Frau, daß ich zuweilen ihren Tod herbeisehnte, trotzdem ich mich deshalb selbst verachtete. Sie wirkte leider auf alle unedlen Ju-

rinke, und ich kam mir selbst schlecht und erniedrigt vor in ihrer Nähe. Und doch ließ sie mich fast nie allein. Weil ich nun nicht mehr Herr meiner selbst war und meinen Namen und meine Beschämung nicht nach Deutschland weiden wollte, schloß ich ganz. Ich wollte lieber für Euch, auch für Dich, mein Kind, verschollen sein, als Euch mein Elend einzugestehen. Aber ich habe — Gott verzeihe mir die Sünde — auf den Tod dieser Frau gewartet, wie auf die Erlösung von allem Uebel. Und die Sehnsucht nach Dir fraß an meinem Herzen wie ein tiefes, inneres Leiden.

Fast fünf Jahre habe ich dies Schicksal ertragen, meinen einzigen Trost in angehrntester Arbeit findend. Ich verwaltete die Besitzungen Rosarias und brachte Ordnung in ihre vernachlässigten Geschäfte. Endlich kam die Erlösung. Rosaria war immer unmäßiger geworden, allen ärztlichen Vorschriften zum Trotz. Und so starb sie vor drei Monaten ganz plötzlich. Sie wußte nicht, wie nahe ihr das Ende war. Die Mahnungen des Arztes hatte sie verachtet. So ererbte sie ihr Erbe eines Abends, als ich vom Hause abwesend war. In einem ihrer maßlosen Wutausbrüche, denen auch die Dienerschaft ausgehört war, brach sie plötzlich tot zusammen. Ich trat mit dem Arzt zusammen. Er konstatierte ihren Tod.

Nun war ich frei — ich brauchte Wochen, um mich meiner Freiheit bewußt zu werden. Es war, als würde ihr böses, wildes Wesen noch nach. Aber der Gedanke an Dich, meine Britta, half mir, mich wieder auf mich selbst zu verlassen. Ich war nun ein freier, reicher Mann. Nichts hinderte mich mehr, zu Dir zu eilen. Alles, was Rosaria besaß, hatte, gehörte nun mir — 3 schöne Häuser in Kolombo, inmitten eines herrlichen Gartens, große Teeplantagen mit einem geräumigen Bungalow, ein kleines Landhaus im Gebirge, wo man die beste Jahreszeit wegen des besseren Klimas verbringt, ein großes Parkgebäude und schöner Schmuck. Dies alles, meine Britta, wird eines Tages Dir gehören, nur Deinetwegen freute ich mich des reichen Erbes. Um Deinetwillen habe ich diese entsetzlichen Jahre ertragen, in denen ich ein Sklave der unedlen Leidenschaften eines Weibes war.

Nun sollst Du mit mir gehen, mein geliebtes Kind, nach Genoa. Du sollst das Leben einer kleinen Prinzessin führen. Alle Wünsche will ich Dir erfüllen. Hoffentlich gefällt es Dir im fremden Lande, wenigstens auf einige Jahre. Später gedenke ich meine Besitzungen dort zu ver-

kaufen und mit Dir nach Deutschland zurückzuführen. Es wird sich alles nach Deinen Wünschen richten. Am liebsten hätte ich gleich all meine Geschäfte dort abgewickelt, damit ich gleich mit Dir in der deutschen Heimat bleiben konnte. Aber das bedarf der Zeit. Und ich bin so schnell wie möglich abgereist, um zu Dir eilen zu können. Und ich muß bald zurückkehren — so bald wie möglich — da vielerlei Geschäfte auf mich warten. Nur einige Wochen kann ich mich noch in Europa aufhalten, und diese Wochen werden wir ausnützen. Wir reisen zuerst nach Berlin, dort sollst Du Dich völlig neu ausstatten. Ich werde hier mit Louise Erika abrechnen und ihr ein angemessenes Pensionsgeld zahlen für die Jahre, da Du in ihrem Hause gelebt hast. Wenn Du auch Deinen Unterhalt durch Deine Arbeit hast verdienen müssen, so wollen wir doch lieber Günstiger, als Schuldner sein. Gerade, weil sie so lieblos mit Dir waren, will ich nichts von ihnen gekennt nehmen." Aufmerksam schloß Hermann Niedberg still.

Wie im Traume hatte Britta diesem Bericht zugehört. Was ihr der Vater erzählte von seinem Schicksal, von seinem Reichthum, von der fremden Frau, die seine Gattin gewesen war, das erschien ihr wie ein Märchen. Auch sie atmete nun auf. Sie schloß über die Eiern und umarmte dann den Vater, als könne er ihr wieder genommen werden. Sie hatten einander noch viel zu sagen und zu fragen. Die Zeit verging wie im Fluge, und der Wärschhof blieb ungedrückt.

Der Diener, der auf Brittas Geheiß in der Nähe wartete, wunderte sich über den langen Besuch des Fremden. Er sah endlich vertrieben durch ein Fenster auf die Veranda hinaus und wunderte sich noch mehr, als er Britta mit dem Fremden Hand in Hand sehen sah. Gegen fünf Uhr konnte er seine Reuigkeit nicht länger bezwingen. Er trat, sich diskret räuspernd, auf die Veranda hinaus und fragte Britta, ob sie seiner bedürfte.

Sie schrak empor und sah ihn, wie aus einem Traume erwachend, an. Ihre Gedanken fuhren aus einer fernen, fremden Welt zurück, in die sie ihr Vater hatte hineinbilden lassen. "Bitte, bringen Sie den Tee hier herauf mit zwei Bechern," sagte sie. Der Diener entfernte sich, ohne länger zu sein, als vorher. Unten im Bereich der Domerkaffen erzählte er, daß Fräulein Niedberg mit einem fremden Herrn Hand in Hand auf der Veranda sitze. (Fortsetzung folgt.)

Dresdner Nachrichten Nr. 293

Welches Buch war verboten und erreichte trotzdem eine Auflage von 200000?

Wer entgiftet und erfrischt den Körper regt die Darmtätigkeit an verhindert Verdauungsstörungen reinigt das Blut kräftigt die Nerven bewirkt jugendfrisches blühendes Aussehen verleiht rosigen frischen Teint

Bluwach.

Der wohlschmeckende Wacholderextrakt in Würfelform

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. Schachtel 4,50 Mk.

Günstiges Angebot!

Kaffee, prima Dual, lose, per Pfd. 14,50
 Robal, „ in 1-Pfd.-Doz. 15,50
 Kaffee, prima Qualität, „ Pfd. 14,00
 Hochfeine Toilette-Seife, in 1-Pfd.-Kartons, per Stück 3,50 u. 4,00.
 Versand in 5-Kg.-Baketen unter Nachnahme.
 Arthur Kling, Großhandl., Crefeld (Mld.), Herdingstraße 73.

Salzmüllers Haus- und Küchengeräte.

Aluminium-Geschirr und Besteck, Touristenlöcher, Emailleöpfe, Küchensformen, extrastark verzinnte Wäschelöpfe, Quirlgarnituren, Aufkommoden, Leitern aller Art, Edgelbde u. Wägel, Kartoffel- und Obstkörben, Waschwannen, echte Wäschereien, reine Hochhaardreien, echte Schneurbürsten, Leiterwagen und einzelne Räder in bestmöglicher Güte.
 Moritzstraße 1, neben Löwenbräu. Tel. 11369.

Stehen Sie vor der Vergebung Ihres **Möbeltransportes**, so verlangen Sie erst Preis u. schriftl. Referenzen vom **Spezial-Geschäft für Möbeltransport Robert Seidel, Dresden 28.**
 Fernsprecher 28469.

Spülapparate.

Spültannen, Kinos, Kranenbüschen, Schläuche, Damen-Beib- und Vorkalbinden, Vorfallpfeife und

Gläser, Blütenwädel, Frauenkopfen und Tee (alt bewährt) sowie sämtliche Artikel der Kinder-, Kranken-, Wägen- und Frauenpflege.

Anfragen erbeten! Preisliste frei! Prompter Versand nach ausw. Damenbedienung separat.

Sanitätshaus Frauenheil, größtes Spezialhaus in Dresden, Winger Str. 46, Wilsdruffer Str. 24, Villniger Str. 16. Besucht und Versand: Rojenstraße 104.

Internationales Reise- und Speditionsbüro, G. m. b. H., Sidonienstraße 9, im Hotel Europäischer Hof, (früher Reisebüro Alfred Kohn), Fernsprecher 18101. Telegramme: Kesselspedition.

Ämtliche Fahrkarten-Ausgabe, Verkauf ohne Aufschlag, Schlafwagenkarten — Fahrscheine, Gepädepedition und -Versicherung, Lagerung und Verpackung.

Pelz-Neuheiten

in Mänteln und Kollern in jeder Preislage. Spez.: Skunks, Gr. Auswahl, Zwangl. Bes. Reelles Haus der Branche. Modernis. u. Rep.

Pelz-Haus
 Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
 geg. 1864 Landhausstraße 6 Fern. 17731

Karbid-Leuchter absolut explosions-sicher und geruchlos.

Engros-Vertrieb:
H. W. Abel jun., Frankfurt a. M., Berlin S. 42, Ritterstr. 31.

Holz

beste Qualität, geägt u. grob gepalten, liefert jedes Quantum zu solid. Preisen

Dresdner Transport- und Lagerhaus-Vereingefellschaft G. m. b. H.
 Kohl-Abteilung: Ost-Allee 11; Fernspr.: 25311.
 Behufs Kontrollierung der richtigen Umkehr erfolgt diebeide bei großgepaltenem Holz in 16 Kästen für je 1 Raummeter.

Graue Haare erhalten ohne zu färben die frühere Farbe und den Glanz wieder durch Gebrauch meines seit vielen Jahren bewährten **Vegetabilischen Haarbalsams.**

Erfolg garantiert. Preis Mark 3 und Mark 6. Sonderer Anerkennungen. **Präm. Ova. Ausst. Modernes Kosmetik, Dresden 1, Waisenhausstr. 38, 2.**

2 Aufklärungs-Brosch. über Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Salpajan durch die selbstbewährte, unerschütterliche Methode von Dr. med. G. G. G. In beziehen für 2 A. D. Daphners Verlag, Albinstr. 40, Postfach 14.

Sparkasse Weisser Hirsch, Rathaus, Gaudner Straße 17, Straßenbahnlinie 11. **Tägliche Verzinsung 3 1/2 v. H.**
 Postkontokonto Leipzig 4475. Gemeindepfandkonto. Fernsprecher: Amt Volksw. 955 und 798.
Schließfächer: Jahresmiete 2 Mark. Geschäftszeit von 9-1 Uhr.

Pelze Carl Dreier Bettlinerstr. 38-40 I. Stock

Kautabak (Friedens-Quantität), reinen Rauchtobak, Zigarren. Aufheißt leicht empfindlich.

Ferdinand Uhlemann, Dresden-N., Glacisstraße 44.

Antike Gemälde und antike Schmucksachen aus privater Hand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter P. 788 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wein — Liköre eingetroffen. Wiedererkaufen erhalten Großpreise.

Alfred Lahl, Rampischestraße 2, gegenüber der Frauenkirche.

Smyrna-od. Perserteppich von Privat aus Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Größe u. O. 787 erb. an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Lebensmittel!

1a gebt. Kaffee, p. Pfd. 14,—
 Kaffee, gar. rein „ 14,50
 pa. Schweinefleisch „ 16,—
 „ „ „ „ „ 16,—
 pa. per. Speck „ 16,—
 pa. Nierenfett „ 15,—
 Feinste franz. Bode-
 Toilette-Seife, 3 Stk. 14,—
 ff. Kern-öl, p. Pfd. 9,—
 Versand als Wertpaket unt. Nachn., bei 12 Pfd. Send. fr. **Verandhaus 3, Erol, Köln 23, Sändelstr. 18.**

Mundlos-Nähmaschinen versenkbar mit eichenem Schrank oder eichenem Holzgeßel beidseitigen den verwöhntest. Geschmack

Generalvertreter:
Arthur Fünfstack Wall-Strasse 23. Tel. 18741.

Waagen u. Gewichte

Hugo Keyl, Dresden-A Marienstr. 24. Fernspr. 10770.
 Verantwortl. Schriftföhrer: **Werni Gendorf** in Dresden. Sprechtel 145 bis 6 Uhr.